Infomappe Kommunaler Wärmeplan Leipzig
Ortschaft Rückmarsdorf

Für den Ortschaftsrat Rückmarsdorf | Stand: März 2026 |

Dieses Infopaket zum Kommunalen Wärmeplan wurde gemeinsam von der Stadt Leipzig, den Leipziger Stadtwerken und der Netz Leipzig erstellt. Es dient dazu, den Ortschaftsräten einen aktuellen Überblick der Entwicklungen für die jeweilige Ortschaft zu geben. Neben Hintergrundinformationen zur Erstellung des Wärmeplans enthält es eine kompakte Darstellung der wesentlichen Ergebnisse, der Bedeutung für Haushalte sowie der nächsten Schritte. Ziel ist es, Transparenz zu schaffen und eine fundierte Grundlage für die weitere Kommunikation und Einordnung vor Ort bereitzustellen.

Bedeutung aus Sicht der Bevölkerung

- **Mieter**: Transparenz über Quartiersperspektive und sinnvolle Optionen des Gebäudeeigentümers
- **Eigentümer:** Perspektive für Wärmenetzanschluss oder Individuallösung oder Quartierslösung
- **Übergreifend:** Beratungsangebote nutzen

Wesentliche Schwerpunkte

- Neben dezentralen Lösungen werden weitere Optionen geprüft.

Wichtig zu wissen

- Wärmeplan ist ein strategischer Rahmen – keine gebäudegenauen Zusagen zu Zeitpunkt oder Kosten
- Details folgen in nachfolgenden Prozessen und Untersuchungen auf Quartiersebene
- Weitere Informationen werden auf der Webseite https://waerme-fuer-leipzig.de zur Verfügung gestellt

Ansprechpartner für Rückfragen

- Christoph Runst, Stadt Leipzig
- Hartwig Kalhöfer, Stadtwerke Leipzig
- E-Mail: hartwig.kalhoefer@l.de bzw. Klimaschutz@leipzig.de

Hinweis: Diese Seite ist das lokale Kurzprofil. Detailkarten, Quartierssteckbriefe, Termine und FAQ werden über die Seite „Wärme-für-Leipzig" fortlaufend aktualisiert.

So wurde der Wärmeplan erstellt

Der Kommunale Wärmeplan für die Wärmewende in Leipzig folgt den Vorgaben des Wärmeplanungsgesetzes (WPG). Er liefert Daten, Potenziale und Umsetzungslogiken, damit Quartiere bewertet und Prioritäten gesetzt werden konnten.

Der Wärmeplan leistet

- eine Quartiersbezogene Orientierung
- die Grundlage für Projekte, Beratung und Kommunikation im Quartier
- die Transparenz über den zukünftigen Infrastrukturbedarf (Wärme- und Stromnetze, Wärmequellen, Quartierslösungen)
- die notwendige Flexibilität: Fortschreibung bei neuen Rahmenbedingungen

Der Wärmeplan leistet nicht

- eine Einzelfallberatung und -orientierung zu Zeitpunkt, Kosten oder Anschlussfähigkeit
- die vollständige Entscheidungsgrundlage über den konkreten Heizungswechsel im Einzelfall

Was zeichnet den Leipziger Wärmeplan aus?

Man kann die gesetzliche Wärmeplanung mit dem Kauf eines Kochbuchs (Planung) vergleichen. Der Leipziger Weg geht jedoch weiter: Wir haben nicht nur das Rezept, sondern bereits die Küche umgebaut (Transformationsplan), die Preise der Zutaten für die Gäste berechnet (Preisindikation) und Wert daraufgelegt, dass sich jeder am Tisch das Essen leisten kann (soziale Tragfähigkeit), damit am Ende auch wirklich serviert wird (Umsetzbarkeit).

Pflicht und Kür beim Leipziger Wärmeplan

Der Leipziger Wärmeplan ist kein Technikgutachten. Er ist ein Kompass für Entscheidungen und Investitionen in den nächsten Jahren. Er zeigt, wo in Leipzig welche Lösungen für die Wärmeversorgung sinnvoll sind. Er hilft dabei, die nächsten Schritte zu planen und zu priorisieren. So wird aus einer Zielvorstellung ein Arbeitsplan für Projekte, Geld, Zeit und Zusammenarbeit. Der Wärmeplan selbst ist dabei noch nicht rechtsverbindlich. Verbindlich wird es erst durch die späteren Beschlüsse, Programme und Maßnahmen.

Die Grafik zeigt zwei Teile. Links steht die gesetzliche Pflicht. Das sind Inhalte, die jede Kommune liefern muss. Dazu gehört die Analyse des heutigen Wärmebedarfs, die Prüfung von Potenzialen, das Zielbild mit einer Aufteilung der Gebiete und eine Strategie für die Umsetzung. Rechts steht die Kür in Leipzig. Das sind zusätzliche Bausteine, die dafür sorgen, dass der Plan in der Praxis funktioniert und dass die Wärmewende transparent und sozial verträglich bleibt.

Leipzig hat die Umsetzung nicht auf später verschoben, sondern schon im Wärmeplan konkret vorbereitet. Wir haben einen verlässlichen Transformationsplan für die Fernwärme entwickelt, damit die Versorgung auch in Krisensituationen sicher bleibt und gleichzeitig Schritt für Schritt klimafreundlicher wird. Wir betrachten Sanierung nicht nur grundsätzlich, sondern mit Blick auf reale Kosten und auf die Folgen für Eigentümerinnen und Eigentümer sowie für Mieterinnen und Mieter. Wir bewerten die künftigen Wärmekosten für Verbraucherinnen und Verbraucher so transparent wie möglich. Außerdem planen wir die Umsetzung anhand von Pilotquartieren, damit Maßnahmen vor Ort getestet, verbessert und anschließend schneller in die Breite gebracht werden können.

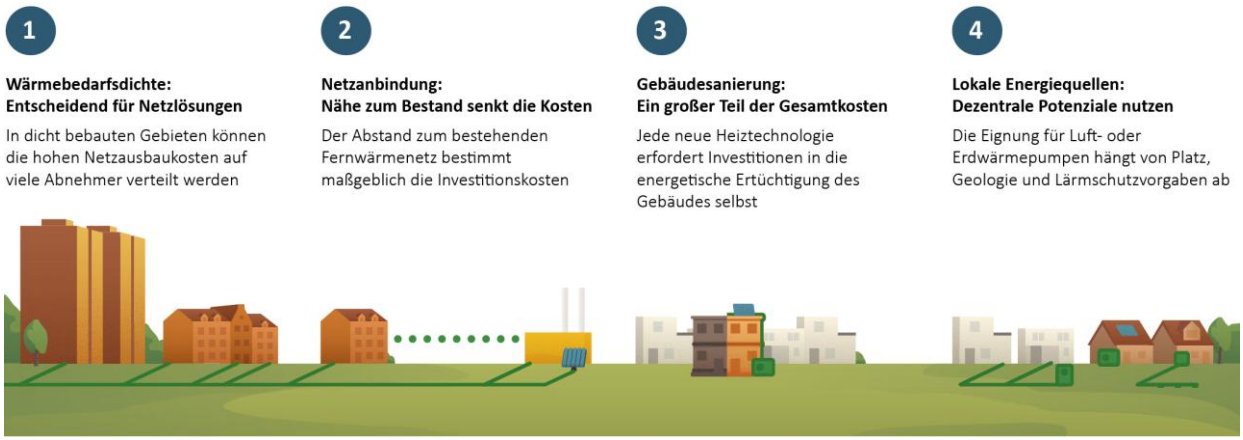
Die Pflicht:
Was das Gesetz fordert

Die Kür in Leipzig:
Was die Umsetzung erfolgreich macht

Stand März 2026

Herangehensweise in Leipzig

Die Grafik verdeutlicht die Grundlogik der kommunalen Wärmeplanung in Leipzig:



Ausgangspunkt ist der Wärmebedarf im Quartier – nicht nur **wie viel** Wärme benötigt wird, sondern auch **wie dicht** dieser Bedarf räumlich konzentriert ist. Daraus leitet sich ab, wo **Wärmenetzlösungen** (z. B. Fernwärme oder Nahwärme) besonders sinnvoll sind und wo **dezentrale Systeme** (z. B. Wärmepumpen je Gebäude) besser passen. Im nächsten Schritt wird die **Netzanbindung** betrachtet: Je näher ein Gebiet an bestehenden oder geplanten Netzen liegt, desto leichter lässt sich eine Wärmenetzversorgung schrittweise entwickeln und aufbauen. Parallel dazu ist die **Gebäudesanierung** betrachtet worden, weil sie den Wärmebedarf dauerhaft senkt und damit Einfluss auf jede spätere Versorgungslösung hat. In einem weiteren Schritt werden **lokale erneuerbare Energiequellen** identifiziert und räumlich mitgedacht (z. B. Umwelt- und Abwärme, Geothermie), um Netze wie auch Quartiers- und Einzellösungen klimaneutral zu speisen. So entsteht das „Big Picture“: ein räumlicher Orientierungsrahmen, der technische Optionen mit dem Infrastrukturbedarf und möglicher Nachfrageentwicklung zusammenführt. Dieses Bild schafft mehr Planungssicherheit für die Umsetzung und bestimmt die weitere Kommunikation.

Einordnung in die bundespolitischen Entwicklungen

Mit den im Februar 2026 veröffentlichten Eckpunkten zum neuen Gebäudemodernisierungsgesetz (GMG) soll das bisherige „Heizungsgesetz“ in seiner heutigen Form abgeschafft werden. **Viele Detailregeln und Verbote sollen wegfallen**, auch die feste 65-Prozent-Vorgabe für erneuerbare Wärme für alle Gebäude. Wenn eine Heizung ersetzt werden muss, stehen für Eigentümer mehr Möglichkeiten zur Verfügung: zum Beispiel Wärmepumpe, Fernwärme, Hybrid-Lösungen, Biomasse. Auch Gas- oder Ölkessel bleiben möglich. Wer einen neuen Gas- oder Ölkessel einbaut, muss ab 1. Januar 2029 schrittweise einen wachsenden Anteil klimafreundlicher Brennstoffe nutzen („Bio-Treppe“). Die kommunale Wärmeplanung bleibt ein zentrales Orientierungsinstrument für Kommunen, Bürger und Unternehmen sowie Betreibern von Energieinfrastruktur über die künftige Wärmeversorgung; bei Wärmenetzen sind mehr Förderung, mehr Transparenz bei Preisen und stärkere Regeln zum Verbraucherschutz geplant. Das neue Gesetz soll vor dem 1. Juli 2026 in Kraft treten.

Gerade jetzt ist der Wärmeplan besonders wichtig, weil sich die Regeln für Heizungen ändern. Es soll mehr Wahlfreiheit geben, was aber auch wieder zu mehr Unsicherheit führen kann, welche Lösung sich in welchem Stadtteil langfristig lohnt. Der Wärmeplan soll für Leipzig klar zeigen, wo Fernwärme sinnvoll ist, wo eher Wärmepumpen oder Nahwärmelösungen passen und welche Infrastruktur dafür gebraucht wird. Ein guter Wärmeplan schafft Planungssicherheit, hilft, Kosten fair zu verteilen, nutzt Fördermittel gezielt und hält die Stadt auf Kurs ohne Menschen zu überfordern.

Wesentliche Ergebnisse für Rückmarsdorf

Kompakte Einordnung der Gebietstypen und Konsequenzen für die weitere Arbeit.

Die folgende Einordnung ist quartiersbezogen (nicht gebäudegenau). Konkrete Projekt- und Zeitinformationen werden im Zuge der weiteren Planung ergänzt.

Fernwärmebestand	Die Fernwärme wird nach und nach auf eine Erzeugung umgestellt, die überwiegend erneuerbare Energien und industrielle Abwärme nutzt. Die dafür nötigen Einspeisequellen werden außerhalb des Stadtbezirks angebunden.
Wärmenetzausbau ab 2025	Die ersten Erweiterungen des Netzes starten in Quartieren, die direkt an das bestehende Fernwärmenetz anschließen. Zunächst wird ein Rumpfnetz gebaut. Von dort aus führen dann kleinere Leitungen zu den einzelnen Gebäuden. Der konkrete Ausbauplan ist von der Wechselbereitschaft der Gebäudeeigentümer abhängig.
Wärmenetzausbau ab 2030	Es ist der Anschluss weiterer Quartiere geplant. Der konkrete Ausbauplan ist von der Wechselbereitschaft der Gebäudeeigentümer abhängig.
Wärmenetzausbau ab 2035	Spätere Erschließungen in weiteren Bereichen folgen. Diese können erst nach 2035 wirtschaftlich erschlossen werden.
Dezentrale Lösungen	**In Rückmarsdorf sind überwiegend dezentrale Versorgungskonzepte sinnvoll. Hier bieten sich insbesondere Wärmepumpen als Lösung an.**
Potenzialgebiete Nahwärmeinseln	In Quartieren, für die kein Anschluss an die Fernwärme geplant ist, können eigenständige Nahwärmenetze aufgebaut werden.
Prüf-/Übergangslogik	**In Bereichen ohne klare Vorzugslösung (z. B. Teilen von Rückmarsdorf) werden die verschiedenen Optionen noch geprüft. Dabei ist vorgesehen, auch soziale Kriterien in die Technologieauswahl einzubeziehen.**

Typische Bürgerfragen – einordnende Antworten

- Bei anstehendem Heizungstausch: zuerst Quartiersperspektive klären (Netzoption, dezentral, Nahwärmeinsel) und Beratung nutzen.
- In dezentralen Eigenheimlagen: Sanierungsstand und Heizsystem prüfen; Beratung und Förderinformationen nutzen.
- In Mietquartieren: Transparenz zu Zeitachsen und sozialer Flankierung ist zentral; Hinweise aus der Ortschaft werden in Prüfprozesse aufgenommen.

Hinweis: Quartierssteckbriefe/Machbarkeitsprüfungen sind das nächste Vertiefungsniveau und werden schrittweise bereitgestellt.

Stand März 2026

Wesentliche Botschaften für die Bürgerkommunikation

Für Sitzungen, Vor-Ort-Termine und Rückfragen aus der Bürgerschaft.

Die folgenden fünf Kernbotschaften erläutern für die Bürgerinnen und Bürger die wichtigsten Themen rund um die Wärmeplanung in Leipzig.

1	**Der Wärmeplan ist Orientierung, kein Sofortprogramm.**
	Satz zum Mitnehmen: „Der Wärmeplan sagt, wo welche Lösung voraussichtlich sinnvoll ist – er verpflichtet niemanden eine bestimmte Heizung zu verwenden.“
	Einfach erklärt: Er ist eine strategische Orientierung, damit Eigentümer, Stadt, Stadtwerke, Wohnungswirtschaft und Eigentümer nicht aneinander vorbeiplanen und Fehlentscheidungen vermeiden.
2	**Ziel ist eine verlässliche, resiliente und klimaneutrale Wärme und weniger Abhängigkeit von Importen.**
	Satz zum Mitnehmen: „Wir stellen die Wärmeversorgung Schritt für Schritt auf klimaneutrale Quellen um – Leipzig will das bis möglichst 2038 schaffen.“
	Einfach erklärt: Wenn wir weniger fossile Brennstoffe brauchen, sind wir weniger abhängig von Preissprüngen und geopolitischen Krisen. Das stärkt die Versorgungssicherheit.
3	**Es gibt keine Einheitslösung. Jedes Quartier bekommt die passende Technik.**
	Satz zum Mitnehmen: „In dicht bebauten Gebieten ist (erneuerbare) Fernwärme oft sinnvoll, anderswo eher Wärmepumpen oder Nahwärmelösungen. Der Plan ordnet das für Leipzig nachvollziehbar und datenbasiert.“
	Einfach erklärt: Leipzig wird nicht überall gleich umgestellt: Der Wärmeplan schaut auf Gebäudestruktur, Wärmedichte und Potenziale und leitet daraus Gebiete für Netze oder dezentrale Lösungen ab.
4	**Der Wärmeplan hilft, doppelte Investitionen zu vermeiden.**
	Satz zum Mitnehmen: „Wer bald eine neue Heizung braucht, soll besser entscheiden können: Warte ich auf Fernwärme oder ist eine andere Lösung langfristig besser?“
	Einfach erklärt: Klarheit über Ausbaugebiete und Zeitfenster hilft, Übergangslösungen sinnvoll zu wählen und doppelte Kosten zu vermeiden.
5	**Wir hören zu, bevor wir umsetzen: Beratung, Transparenz und Dialog gehören dazu.**
	Satz zum Mitnehmen: „Die Wärmewende funktioniert nur, wenn wir verständlich erklären, zuhören und konkrete Hilfe anbieten. Deshalb gibt es Quartiersdialoge und Beratung.“
	Einfach erklärt: Der Plan sieht Informations- und Beratungsangebote vor (auch niedrigschwellig, teils in Ortsteilen) und betont ausdrücklich die soziale Perspektive – weiterführende Angebote bieten z. B. Mieterinformation und den Verweis auf Beratungsstellen.

Weiterführende Informationen und Beratung:

Leipziger Wärmewende-Kompass - Stadt Leipzig

Eine Liste mit Beratungsangeboten sowie weitere Infos finden sie auf der Seite *Wärme für Leipzig*: https://waerme-fuer-leipzig.de

Stand März 2026